

Bericht über den Fachdidaktiktag der Fachgruppe Geographie und Wirtschaftskunde am 25.9.2012 in Klagenfurt

TeilnehmerInnen:

Johanna Eidenberger (PH-OÖ)
Franz Filler (BundesARGE GW)
Alfred Germ (Universität Wien)
Thomas Jekel (Z-GIS Universität Salzburg)
Alfons Koller (PH-Linz)
Philipp Mittnik (PH-Wien)
Martin Möderl (Universität Graz)
Friedrich Palencsar (Universität Klagenfurt)
Herbert Pichler (FDZ-Wien, Universität Wien)
Susanne Reimann (BRG Eisenstadt)
Doris Schneeweiß (BundesARGE GW)
Margit Vohryzka (PH-Kärnten)

Am 25.9.2012 versammelten sich FachdidaktikerInnen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen aus fünf Bundesländern sowie VertreterInnen der Bundesarbeitsgemeinschaft und SchulpraktikerInnen zum Fachdidaktiktag in Klagenfurt und diskutierten in guter Gesprächsatmosphäre über drei im Programm festgelegte aktuelle Themen:

1. Der Fachgruppenleiter Herbert Pichler berichtete von der vortägigen **Gründungssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Fachdidaktik (ÖGFD)**. Als Aufnahmekriterien wurden die österreichweite Repräsentation einer Fachdidaktik, der klare Bezug auf ein bestimmtes Fach sowie die Forschungs- und Lehrtätigkeit in diesem Bereich herangezogen. Aus den Statuten geht klar hervor, dass sich die Gesellschaft für Fachdidaktik vor allem als politisches Sprachrohr der Fachdidaktiken und FachdidaktikerInnen versteht. Zukünftig soll fachdidaktische Expertise eingebunden werden, wenn zentrale bildungspolitische Weichenstellungen (wie die LehrerInnenbildung neu) getroffen werden, tiefgreifende Studienplanänderungen in Lehramtsstudiengängen vorgenommen werden oder Lehrplankommissionen zusammentreten. Als aktuelles Beispiel für die bewusste Ausklammerung der Fachdidaktik können die neuen kompetenzorientierten GW-Lehrpläne an der BHS genannt werden, die zentralen Forderungen der Fachdidaktik GW entgegen formuliert wurden/werden. Die ÖGFD sieht sich aber auch als Vernetzungsplattform der Fachdidaktiken und will damit einen Beitrag zum Austausch und zur Weiterentwicklung fachdidaktischer Forschung leisten.

Nach eingehender Diskussion wurde einhellig die positive Wirkungsmöglichkeit der Gesellschaft für Fachdidaktik begrüßt und die Formulierung eines Aufnahmeantrages der Fachgruppe *Fachdidaktik der Geographie und Wirtschaftskunde* beschlossen. Um die Aufnahmekriterien erfüllen zu können, wurde der bestehende Verein für Geographie- und Wirtschaftserziehung als Antragwerber bestimmt. Dieser vertritt das Unterrichtsfach breit, seine Mitglieder geben die Dachzeitschrift *GW-Unterricht* heraus und vertreten die Fachdidaktik für Geographie und Wirtschaftskunde an allen österreichischen Ausbildungsstandorten. Mitglied im Verein sind darüber hinaus alle AbonnentInnen der Zeitschrift *GW-Unterricht* sowie alle AbonnentInnen der Online-Ausgabe der Zeitschrift. Der Verein für Geographie und Wirtschaftskunde übernimmt auch die Aufnahmekosten sowie die jährlichen Mitgliedsbeiträge

von einem Euro pro Mitglied (mindestens 70 und maximal 150 Euro pro Fachgruppe). Als jährliches Treffen der Arbeitsgruppe Fachdidaktik GW (Verein für Geographie und Wirtschaftskunde) wird bis auf weiteres der Fachdidaktiktag im Rahmen der IMST-Tagung genutzt werden.

Im letzten Schritt wurden Delegierte für die Beschickung der Gesellschaft für Fachdidaktik bestellt. Nach Beratung wurden Maria Hofmann-Schneller (PH-Wien) und Herbert Pichler (Universität Wien) als Delegierte vorgeschlagen und nominiert. Vertreten und unterstützt werden diese von den beiden Ersatzmitgliedern Friedrich Palencsar (Universität Klagenfurt) und Alfons Koller (PH-Linz).

2. Der zweite große Themenblock des Fachdidaktiktages GW bestand im Informationsabgleich bezüglich der **LehrerInnenbildung NEU**. Weitgehend intransparent, ohne die interessierte Öffentlichkeit zu informieren, scheinen die Absprachen in ministeriellen Arbeitsgruppen vorangeschritten zu sein. Das zukünftige Lehramtsstudium wird aus einem achtsemestrigem Bachelorstudium gefolgt von einem zweijährigen berufsbegleitendem Masterstudium aufgebaut sein, in letzterem scheint die einjährige Induktionsphase (derzeit Unterrichtspraktikum) eingebettet.

Abseits der naturgemäß kontroversen Interessen der beiden um die LehrerInnenbildung rivalisierenden Institutionen konnte sehr rasch ein Konsens über eine gemeinsame Forderung der FachdidaktikerInnen an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten erzielt werden: Das Vier-Säulen-Modell der LehrerInnenbildung (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik und Schulpraxis) muss auch in den Studienplänen der zukünftigen LehrerInnenbildung abgebildet werden. Derzeit drohen durch die unzureichende institutionelle Verankerung und Gewichtung der Fachdidaktiken eine deutliche Dominanz fachwissenschaftlicher und pädagogischer Ausbildungsmodule und eine Unterrepräsentation fachdidaktischer Inhalte. Ein weiteres schlagendes Argument für die Dringlichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und der politischen Arbeit der Gesellschaft für Fachdidaktik.

3. Als dritter großer Themenblock wurden die Folgewirkungen der Implementierung der **Kompetenzorientierung in GW** diskutiert. Aus aktuellem Anlass wurden vor allem die nicht erkennbare fachdidaktische Ausrichtung sowie die passagenweise rückschrittliche Formulierung der Bildungs- und Lehraufgaben der neuen BHS-Lehrpläne kritisiert. Dies wurzelt in der Nichteinbeziehung von FachdidaktikerInnen und FachwissenschaftlerInnen in die Arbeit der Lehrplangruppen. Auch dieser Punkt wäre ein Arbeitsauftrag für die zukünftigen Agenden der Gesellschaft für Fachdidaktik. Als proaktive Maßnahme von Seiten der Arbeitsgruppe *Fachdidaktik GW* wurde vorgeschlagen, im Rahmen einer eigenen zweitägigen Veranstaltung (am 5. und 6. 4. 2013 in Salzburg, Einladung in diesem Heft) im kommenden Frühjahr ein Positionspapier zu verfassen, das Eckpunkte geographischer und wirtschaftlicher Bildung umreißen soll und somit als Grundlage oder Orientierungshilfe der Arbeit ministerieller Lehrplankommissionen dienen könnte. Weiters wurde angeregt, österreichweit unter den FachdidaktikerInnen an PHs und Universitäten zu versuchen, den Kern der GW-fachdidaktischen Bildung zu formulieren, um bei zukünftigen Studienplanadaptionen eine Unterstützungshilfe parat zu haben. Gleichzeitig wird angemerkt, dass in einigen Fällen noch schnellere Reaktionen nötig sein werden (vergleiche dazu die Diskussion in diesem Heft).

Als besondere Herausforderung für LehrerInnen und SchülerInnen wurde weiters das Betreuen und Verfassen der **Vorwissenschaftlichen Arbeit** besprochen. An den Ausbildungsinstitutionen müssen zukünftig verstärkte Anstrengungen sowohl im Ausbildungs- als auch im Fortbildungsbereich unternommen werden. Vor allem das Formulieren einer relevanten Forschungsfrage könnte sich als größte Schwierigkeit herausstellen. Hierbei wären nicht nur Standards des wissenschaftlichen Arbeitens einzuhalten, es gälte auch den aktuellen Stand der jeweiligen Fachwissenschaft(en) im thematischen Kontext zu berücksichtigen.

Abschließend sei angemerkt, dass am Fachdidaktiktag offen, konstruktiv und lösungsorientiert diskutiert worden ist, ein kräftiges Lebenszeichen der Arbeitsgruppe Fachdidaktik GW. Im Rahmen der IMST-Tagung 2013 (in der Woche vom 23.9. bis 27.9.2013 wird der nächste Fachdidaktiktag stattfinden.

Für die Arbeitsgruppe Fachdidaktik GW
Herbert Pichler